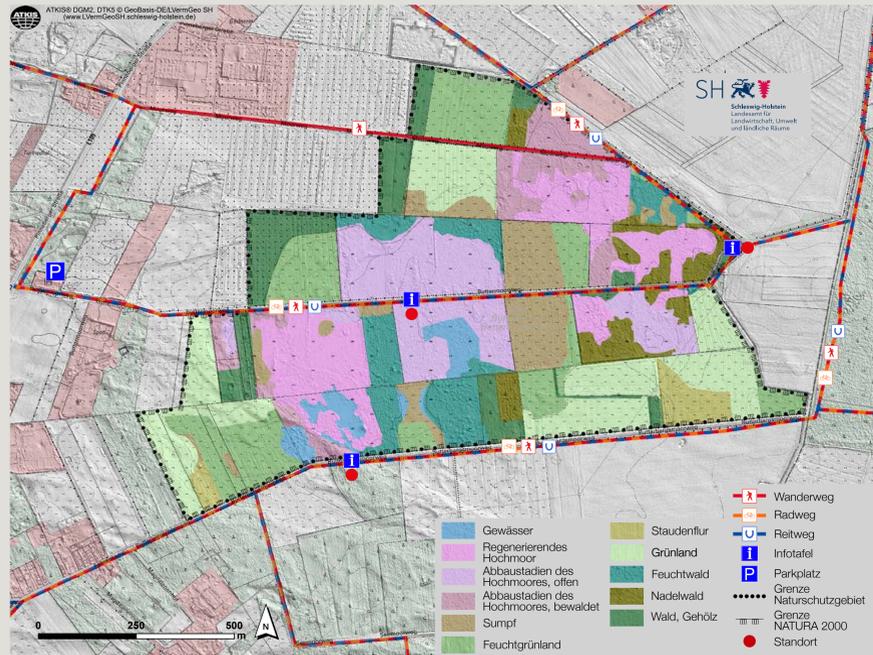




Naturschutzgebiet „Buttermoor/ Butterbargsmoor“



Fieberklee kommt in Sumpfwiesen und Moorflächen vor.



Die Gewöhnliche Moosbeere bevorzugt Moorböden.



Das Spieß-Torfmoos bildet Schwimmdecken.



Der Rundblättrige Sonnentau fängt Insekten.

Pflanzen und Tiere

Das Moor wird seit einigen Jahren renaturiert. Dadurch hat sich die wertvolle hochmoortypische Vegetation wieder auf größeren Flächen ausgebreitet. Die offenen Wasserflächen sind oftmals von Torfmoos-Schwinggrasen bedeckt. Diese erscheinen trügerisch wie fester Boden. Tatsächlich ist die auf dem offenen Wasser schwimmende Pflanzendecke aber sehr dünn und nicht tragfähig. Zu den charakteristischen Arten der Hochmoore zählen neben Wollgräsern auch Glockenheide, Moosbeere, Weißes Schnabelried und der fleischfressende Rundblättrige Sonnentau.

Das Buttermoor hat eine große Bedeutung für viele Brut- und Rastvogelarten, wie z. B. Kranich, Kiebitz, Bekassine, Krickente und Wasserralle. Die Reptilien sind mit Waldeidechse, Ringelnatter, Kreuzotter und Blindschleiche vertreten. Gras- und Moorfrosch finden ideale Bedingungen. Vom Insektenreichtum profitieren u. a. verschiedene Fledermausarten, die im Naturschutzgebiet jagen.



Das Moorfroschmännchen färbt sich im Frühjahr zur Paarungszeit bläulich.



Der Grasfrosch geht nachts auf die Jagd nach Insekten, Asseln, Würmern und Nacktschnecken.



Das Weibchen der Kleinen Moosjungfer legt seine Eier an schwimmendem Torfmoos ab.



Bei der Gemeinen Binsenjungfer bleiben Männchen und Weibchen zur Eiablage zusammen.

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher! Schutz und Wiederherstellung

Das Naturschutzgebiet „Buttermoor/Butterbargsmoor“ ist der kleine Rest einer noch vor hundert Jahren großräumigen, zusammenhängenden Moor- und Heidelandschaft. Es wurde 1992 mit einer Größe von 105 Hektar als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das Moor bietet Lebensraum für zahlreiche hoch spezialisierte und stark gefährdete Pflanzen- und Tierarten.



Torfmoosrasen mit Schmalblättrigem Wollgras

Die einst großflächige Moorlandschaft ist nacheiszeitlich entstanden. In einer flachen, abflusslosen Senke aus Geschiebelehm kam es infolge von Verlandungsprozessen zu anschließender Moorbildung. Dabei entstanden über einen Meter mächtige Torfschichten.

Durch menschliche Eingriffe wie den bäuerlichen Torfstich wurde die Torfdecke abgebaut. Ein dicht angelegtes Grabensystem entwässerte das Land und machte es für die Landwirtschaft nutzbar.

Um noch einen kleinen Teil des einst so weitläufigen Mooregebietes zu erhalten, wurde das Buttermoor schließlich unter Schutz gestellt. Durch Verfüllung der alten Entwässerungsgräben werden die ehemaligen Moorflächen wieder vernässt. Eine regelmäßige Entfernung des Birkenaufwuchses (Entkusselung) hält die Flächen offen und schützt die lichtliebende, typische Hochmoorvegetation. Dabei helfen gelegentlich Schafe und Ziegen. Die Wiesen und Weiden werden nach Abschluss der



Blüten der Glockenheide



Das Weiße Schnabelried besiedelt die Schwimmdecken.



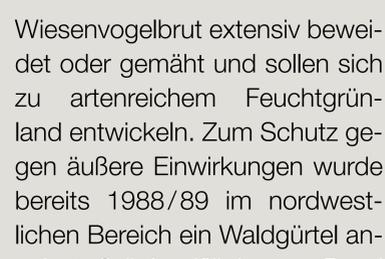
Gagel wird auch heute noch zum Bierbrauen verwendet.



Die Wasserralle ist ein Einzelgänger, der auch im Winter seine Nahrungsreviere verteidigt.



Krickenten sind außerhalb der Brutzeit sehr soziale Tiere und bilden häufig artenreine Trupps.



Wiesenvogelbrut extensiv beweidet oder gemäht und sollen sich zu artenreichem Feuchtgrünland entwickeln. Zum Schutz gegen äußere Einwirkungen wurde bereits 1988/89 im nordwestlichen Bereich ein Waldgürtel angelegt. Grünlandflächen am Rand des Moores bilden ebenfalls eine Pufferzone.



Die Kreuzotter ist unsere einzige heimische Giftschlange.



Seit einigen Jahren brütet wieder ein Kranichpaar im Buttermoor.



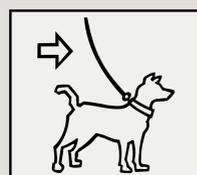
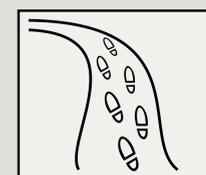
Kiebitze sind monogam, d. h. zwei Partner bleiben ein Leben lang zusammen.

Redaktion, Grafik und Herstellung: Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf, www.buero-mordhorst.de
Zimmerer Krause, Süderort 9, 25786 Dellstedt

Fotos: Bretschneider (1), Lau (2,6-8,13), Mordhorst (3), Schmidt (4),
Archiv Verein Jordsand (5), Koch (9), Walter (19), Hecker (11,15,16),
Behr (12), Stecher (14,17)

Durchführung: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des
Landes Schleswig-Holstein

Finanzierung: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt,
Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein



Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6
24220 Flintbek
Tel.: 04347/9087-0
www.ljv-sh.de

Schutzgebietsbetreuer vor Ort:
Detlef Kleinwort
Tel.: 0170-3348792

Untere Naturschutzbehörde
des Kreise Pinneberg
Kurt-Wagener-Str. 11
25337 Elmshorn
Tel.: 04121/4502-0
E-Mail: info@kreis-pinneberg.de

STIFTUNG NATURSCHUTZ Schleswig-Holstein

Natürlich hier.

Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungland.de)

Mit „NATURA 2000“ wird ein ökologisches Netz besonderer europäischer Schutzgebiete bezeichnet. Das Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. „NATURA 2000“ basiert auf der von der Europäischen Union verabschiedeten Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. Das Naturschutzgebiet „Buttermoor/Butterbargsmoor“ ist wegen seiner Lebensraumvielfalt, insbesondere mit seinen verschiedenen Moorstadien, ein Rückzugsgebiet seltener Tier- und Pflanzenarten. Aus diesem Grund ist es als Teil dieses Schutzgebiets-Netztes benannt worden.

Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netztes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de